



## **Leitbild und Schulprogramm**

	<b>Seite</b>
<b>1. Leitbild</b>	<b>1</b>
<b>2. Schulstandort</b>	<b>2</b>
<b>3. Unsere Schule</b>	<b>2</b>
<b>4. Erziehung</b>	<b>3</b>
<b>5. Beratungsangebot</b>	<b>6</b>
<b>6. Elternarbeit</b>	<b>7</b>
<b>7. Fördermaßnahmen</b>	<b>9</b>
<b>8. Methodenlernen</b>	<b>11</b>
<b>9. Berufs- und Arbeitsweltorientierung</b>	<b>12</b>
<b>10. Gesundheits- und Umwelterziehung</b>	<b>16</b>
<b>11. Schulsozialarbeit</b>	<b>21</b>
<b>12. Nachmittagsangebote</b>	<b>22</b>
<b>13. Schulleben</b>	<b>23</b>
<b>14. Vertretung</b>	<b>25</b>
<b>15. Neue Studententaktung</b>	<b>26</b>

**Achtung voreinander,  
Interesse füreinander,  
Lernen miteinander**

Die Arbeit in unserer Schule ist darauf ausgerichtet, den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lernanregungen zu geben und zeitgemäße Lernkompetenzen zu vermitteln, um in der sich stetig wandelnden Welt bestehen zu können.

Dabei bildet die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund sozialer Verantwortung den pädagogischen Schwerpunkt.

## Der Schulstandort

Ca. 25 km südwestlich der Landeshauptstadt Hannover liegt die Stadt Springe am Deister an der Peripherie der Region Hannover (siehe Karte) und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Landkreis Hameln-Pyrmont.

Die Stadt Springe wurde im Jahre 1974 aus den Städten Springe und Eldagsen und den Gemeinden Bennigsen, Lüdersen, Völksen, Mittelrode, Alvesrode, Altenhagen I, Gestorf und Holtensen zur neuen Stadt Springe ernannt und hat ca. 30 000 Einwohner.

Neben der Stadtverwaltung, einem Krankenhaus, unterschiedlichsten Einkaufsmöglichkeiten, Sport- und Freizeiteinrichtungen und einem Hallenbad verfügt Springe über alle allgemein bildenden Schulen für die Sekundarstufen, eine BBS und verschiedene Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen.

Die Stadt Springe ist Schulträger unserer Schule.



## Unsere Schule

### **Kurzer historischer Abriss zur Gerhart-Hauptmann-Schule**

Seit 1993 ist die Gerhart-Hauptmann-Schule die einzige Hauptschule der Stadt Springe und ihrer Ortsteile. Sie ist letztendlich hervorgegangen aus den zwei verbliebenen Hauptschulen der Stadt.

Im Jahr 1982 wurde das freiwillige 10. Schuljahr eingerichtet, das Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, einen Sekundarabschluss I zu erreichen.

Ihren Namen erhielt sie 1986. Zu diesem Zeitpunkt wurden im Schulzentrum Nord die Klassen 7 – 10 der Hauptschule und auch die der Realschule unterrichtet.

Als Folge der Schulreform 2004 mit der Auflösung der Orientierungsstufe musste die Gerhart-Hauptmann-Schule in das Schulzentrum Süd in die direkte Nachbarschaft des Gymnasiums umziehen.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurde die Gerhart-Hauptmann-Schule zur Ganztagschule mit verschiedenen Angeboten im Freizeitbereich, einem umfangreichen AG-Angebot und einer Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag. Im Schuljahr 2009/2010 besuchen 168 Schülerinnen und Schüler die Klassen 5 bis 10 der Gerhart-Hauptmann-Schule.

## **Der Namensgeber**

Gerhart Hauptmann (1862 – 1946) ist einer der wichtigsten und bedeutendsten Dramatiker der jüngeren deutschen Literaturgeschichte. Hauptmann schärfte seinen Lesern den Blick für die damalige und heute sicher noch ebenso wichtige soziale Situation der Mitmenschen und griff in seinen Werken immer wieder und ganz besonders das Elend so wie die Nöte und Sorgen der so genannten unteren Schichten auf, um darauf aufmerksam zu machen. Im Mittelpunkt seines literarischen Schaffens stand immer der Mensch.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören u. a.: „Die Weber“, „Bahnwärter Thiel“, „Die Ratten“.

1912 erhielt Gerhart Hauptmann den Literaturnobelpreis.

## **Erziehung**

Die Aufgaben und Ziele der Hauptschule sind im Erlass "Die Arbeit in der Hauptschule" vom 03.02.2004 näher bestimmt. Entsprechend diesen Vorgaben liegen die Schwerpunkte der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unserer Schule in folgenden Bereichen:

- **Lernen und etwas leisten**

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine positive Einstellung zum Lernen entwickeln. Ihnen soll das Bewusstsein vermittelt werden, dass der Erwerb von Grundwissen und das Beherrschen bestimmter Fertigkeiten Voraussetzung für eine selbst bestimmte Lebensführung und für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, Lernprozesse zunehmend selbstständig zu organisieren, und erkennen, dass Lernen ein lebenslanger Prozess ist. Sie sollen Ausdauer beim Lernen entwickeln und sich nicht durch Misserfolge entmutigen lassen.

Um diese Zielsetzungen zu erreichen und die Lehrer-Schüler-Beziehung zu stärken, wird an der Gerhart-Hauptmann-Schule besonderes Gewicht darauf gelegt, dass der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin möglichst viele Wochenstunden in der Klasse unterrichtet. Insgesamt soll die Klasse von möglichst wenig verschiedenen Kollegen unterrichtet werden, Lehrerwechsel nach kurzer Zeit sollen möglichst unterbleiben. Die Klassen werden von Lehrerteams betreut, die in der Regel längerfristig zusammenarbeiten. So können den Schülerinnen und Schülern unsere Erziehungsgrundsätze besser vermittelt werden.

Arbeitsgemeinschaften, die sich an den Interessen der Schüler orientieren, ergänzen das Unterrichtsangebot.

- **Trainingsraum**

An unserer Schule gelten für alle Schülerinnen und Schüler die folgenden Regeln im Klassenraum:

Jede Schülerin/Jeder Schüler hat das Recht ungestört zu lernen.  
Jede Lehrerin/Jeder Lehrer hat das Recht ungestört zu unterrichten.  
Jeder muss die Rechte des anderen respektieren.

Schülerinnen und Schüler, die sich nicht an die Regeln im Klassenraum halten können, werden in den Trainingsraum geschickt. Hier bekommen sie die Gelegenheit zu überlegen, wie es ihnen besser gelingen könnte mitzuarbeiten ohne andere zu stören. Hierbei hilft ihnen der Trainingsraumbetreuer und ein Fragebogen zur Reflektion der problematischen Situation, den wir „Denkzettel“ nennen. (siehe Anhang) Das Ergebnis des Trainingsraumbesuchs besprechen die Schülerinnen und Schüler anschließend mit der betroffenen Lehrkraft.

Bei manchen Schülerinnen und Schülern reichen wenige Besuche aus, um sich wieder in der Klasse einzufinden. Anderen Schülerinnen und Schülern fällt es sehr schwer, ihr Verhalten zu ändern. Sie brauchen dafür mehr Zeit und Unterstützung. Deshalb sind folgende Schritte vorgesehen:

- Nach dem dritten Besuch werden die Eltern benachrichtigt, um mit ihrem Kind über sein Verhalten zu sprechen.
- Nach dem vierten Besuch findet ein Gespräch zwischen der Schülerin/dem Schüler, einem Sozialpädagogen und der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer statt.
- Nach dem fünften Besuch werden die Eltern zusammen mit ihrem Kind zu einem Gespräch in den Trainingsraum eingeladen. In diesem Gespräch werden die „Denkzettel“ gemeinsam besprochen und Unterstützungsmaßnahmen verabredet.
- Spätestens nach dem achten Besuch wird eine Klassenkonferenz nach § 61 NSchG (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) einberufen.

Ziel dieser Vorgehensweise ist es, für alle Schülerinnen und Schüler die Unterrichtssituation zu verbessern. Gleichzeitig lernen sie den gegenseitigen respektvollen Umgang miteinander. Alle können so einen größeren Lernerfolg erzielen, der nur ohne Störungen möglich ist.

#### • **Stärkung sozialer Kompetenzen**

Bereits unmittelbar nach der Einschulung unterschreiben alle Schülerinnen und Schüler einen Schulvertrag, der die an unserer Schule geltenden Grundsätze für das Zusammenleben in der Schule enthält. Dieser Vertrag wird auch von den Eltern gegengezeichnet. Die im Schulvertrag genannten Grundsätze sind

- Achtung der Persönlichkeit und der Rechte anderer;
- gegenseitige Rücksichtnahme;
- Höflichkeit, Fairness und Gerechtigkeit im Umgang miteinander;
- Achtung fremden Eigentums;
- Konfliktlösung nicht durch Gewalt, sondern im Gespräch;
- Hilfe in Not;
- Respektierung des Rechts auf Lernen.

Die Stärkung der sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler liegt uns besonders am Herzen. Die Vermittlung der oben genannten Grundsätze steht im Unterricht gleichberechtigt neben den Fachinhalten und gilt gleichermaßen in allen Jahrgangsstufen. Bei Konflikten beachten wir die Regel: Hinsehen und, wenn nötig, eingreifen! Die Schüler und Schülerinnen erfahren, dass Verstöße gegen die oben aufgeführten Grundsätze Konsequenzen nach sich ziehen, die gerecht, angemessen und für die Schüler einsehbar sein sollen. Konsequenzen unter dem Aspekt Wiedergutmachung sind in der Regel solchen unter dem Aspekt Strafe vorzuziehen.

An der Gerhart-Hauptmann-Schule werden regelmäßig Schüler und Schülerinnen zu Streitschlichtern ausgebildet, um sie zu befähigen, bei Konflikten zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler sollen damit zunehmend in der Lage sein, ihre Konflikte selbstständig zu lösen.

An unserer Schule gibt es ein Beratungsangebot. Neben der Tatsache, dass alle Klassenlehrer/innen ein offenes Ohr für die schulischen oder privaten Probleme ihrer Schüler/innen haben, besteht die Möglichkeit, die an vier Wochentagen in der Schule anwesenden Sozialpädagogen oder die Beratungslehrerin aufzusuchen. Dieser Weg ist auch für Eltern offen. Die Beratung ist ein Angebot, das jeder wahrnehmen kann. Dabei werden alle sich daraus ergebenden Informationen vertraulich behandelt.

Um sich und ihre Arbeit bekannt zu machen, stellen sich die Beratungslehrerin und die Sozialpädagogin zu Beginn des Schuljahres in den einzelnen Klassen und auf dem ersten Gesamtelternabend vor. Dabei erläutern sie ihre Aufgaben und ihr Beratungsangebot.

In den Pausen steht allen Schülern und Schülerinnen seit August 2009 eine neue Multifunktionshalle mit Billard- und Krökeltischen, Tischtennisplatten, Kletterwand sowie Fuß- und Basketbällen im Außengelände zur Verfügung. Diese Geräte sollen den Schülern/-innen vielfältige Möglichkeiten zur selbstständigen, aktiven Pausengestaltung geben. Ein Gruppenraum und eine Fahrradwerkstatt ergänzen das Angebot. Der gesamte Freizeitbereich wird von den Sozialpädagogen betreut.

Drogen- und Gewaltprävention spielt an der Gerhart-Hauptmann-Schule eine große Rolle. Unterrichtseinheiten werden in verschiedenen Unterrichtsfächern zu diesem Thema durchgeführt.

In allen Jahrgangsstufen können zur Stärkung des Klassenklimas und einer vertrauensvollen Atmosphäre "Pädagogische Seminare" abgehalten werden, die an zwei Tagen im Naturfreundehaus Barsinghausen stattfinden. Ziele dieser Veranstaltung sind u. a. besseres Kennen lernen, Selbsterfahrung, Angstabbau, Einfühlungsvermögen, Kooperation, Vertrauen gewinnen, sich Wohlfühlen in der Schule, gesteigerte Leistungsbereitschaft.

Regelmäßig finden in verschiedenen Jahrgangsstufen Schullandheimaufenthalte und Studienreisen statt, um das Miteinander, gegenseitige Achtung und Rücksichtnahme zu stärken.

Seit dem Jahr 2003 unterstützt die Gerhart-Hauptmann-Schule ein Patenkind in Mali mit einem monatlichen Beitrag. Die finanzielle Grundlage dafür haben die

Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Sozialen Tages selbst erarbeitet. Nachrichten und Neuigkeiten des Patenkindes werden in einem Schaukasten allen Schülern mitgeteilt.

## **Beratungsangebot**

An der Gerhart-Hauptmann-Schule gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich bei schulischen oder persönlichen Schwierigkeiten Rat und Hilfe zu holen:

- **Beratung durch Klassenlehrer, Fachlehrer oder Schulleitung**

In vielen Fällen ist bei Problemen, die in der Schule oder im häuslichen Bereich auftreten können, die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer erste(r) Ansprechpartner/in. An unserer Schule gilt der Grundsatz, dass die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer möglichst viele Fächer in ihrer/seiner Klasse unterrichtet und ein Wechsel dieser Bezugsperson möglichst selten vorgenommen werden soll. Daher kennt die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer ihre/seine Schüler/innen und in der Regel auch die häuslichen Verhältnisse recht gut, so dass sie/er bei Schwierigkeiten raten und helfen kann.

Bei schulischen Problemen in einzelnen Fächern sind die jeweiligen Fachlehrer/innen erste Ansprechpartner für Schüler/innen und Eltern. Gibt es Probleme zwischen Fachlehrern/-innen und Schülern/-innen bzw. Eltern, können Klassenlehrer/innen eine Vermittlerrolle übernehmen.

Auch die Schulleitung steht für Beratungsgespräche mit Schülern, Eltern und Kollegen zur Verfügung.

Termine für Beratungsgespräche können bei Bedarf vereinbart werden. Dabei gilt der Grundsatz, dass Gespräche möglichst kurzfristig stattfinden sollen. Im November findet regelmäßig ein Elternsprechnachmittag statt, damit ungünstige schulische Entwicklungen mit Schülern/-innen und Eltern rechtzeitig vor den Halbjahreszeugnissen besprochen werden können.

- **Beratung durch die Beratungslehrerin**

An der Gerhart-Hauptmann-Schule gibt es auch die Möglichkeit, die Beratungslehrerin aufzusuchen. Sie steht für Gespräche mit Schülern/-innen, Eltern oder Kollegen/-innen zur Verfügung. Termine können kurzfristig vereinbart werden. Für die Beratung gelten die Grundsätze der Freiwilligkeit und der Vertraulichkeit. Die Beratung erfolgt außerdem nach dem Prinzip der "Hilfe zur Selbsthilfe". In schwierigen Situationen kann die Beratungslehrerin Fachleute, wie z. B. den Schulpsychologen, zu Rate ziehen.

- **Beratung durch die Sozialpädagogen**

Das Kollegium der Gerhart-Hauptmann-Schule wird bei seiner Arbeit durch Sozialpädagogen unterstützt, die an allen Wochentagen anwesend sind. Neben der Beaufsichtigung des Freizeitbereichs stehen sie für Gespräche mit Schülern/-innen, Eltern oder Kollegen/-innen zur Verfügung. Bei Bedarf können auch Hausbesuche

oder die Teilnahme der Sozialpädagogen an einzelnen Unterrichtsstunden vereinbart werden.

- **Beratung durch die Förderschullehrerinnen**

An einem Wochentag werden wir für sechs Stunden von einer Förderschullehrerin der Peter-Härtling-Schule unterstützt. Sie erteilt Förderunterricht und berät insbesondere bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten oder Dyskalkulie. Eine weitere Förderschullehrerin der Calenberger Schule fördert einen Schüler mit Sprachschwierigkeiten zwei Stunden die Woche.

- **Beratung durch die Berufsberaterin**

Die Berufsberaterin des Arbeitsamtes Hameln kommt regelmäßig zu Beratungsgesprächen in die Schule und begleitet und unterstützt die Schüler/innen bei der Berufsorientierung und der Ausbildungsplatzsuche.

- **Beratung durch Schüler-Streitschlichter**

Seit einigen Jahren bilden wir an unserer Schule Schüler-Streitschlichter aus. Sie stehen ihren Mitschülern und Mitschülerinnen als Ansprechpartner in Konfliktfällen zur Verfügung. Sie sind unparteiisch und helfen den Konfliktpartnern, im Verlauf eines Schlichtungsgesprächs eine selbstbestimmte Lösung für ihr gemeinsames Problem zu finden.

- **Beratung durch die Kontakt-Polizeibeamtin**

Wenn es um Vorbeugung oder Schutz vor Straftaten geht, besteht die Möglichkeit, die Kontakt-Polizeibeamtin einzuschalten. Sie hält regelmäßig monatliche Sprechstunden ab und kann bei Bedarf auch zwischendurch zu Gesprächen gebeten werden.

## **Elternarbeit**

Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit in der Schule setzt die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus voraus. Dafür benötigt man gegenseitige Informationsbereitschaft, Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen.

Die Eltern der 4.-Klässler werden in Absprache aller weiterführenden Schulen und den beteiligten Grundschulen zum Halbjahreswechsel zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Dort werden in einem allgemeinen Teil grundsätzliche Informationen zur Zielsetzung und Arbeitsweise der Hauptschule gegeben (Grundsatzertlass). Im zweiten Teil der Veranstaltung erfahren die Eltern der potentiellen Hauptschüler/innen Näheres über die Arbeitsweise und das Profil der Gerhart-Hauptmann-Schule. Elternvertreter/innen tragen ergänzend ihre Erfahrungen mit der GHS vor. Alle Eltern erhalten einen „Flyer“ der Schule: „Wir über uns“.

Bei der Anmeldung (ca. 2 Wochen vor Ende des Schuljahres) erhalten die Eltern eine Informationsbroschüre mit folgenden Inhalten:

- Einladung zur Einschulungsveranstaltung
- Informationen über die Ausleihe bzw. Anschaffung von Lernmitteln
- Informationen über das zu zahlende Materialgeld
- Schulordnung / Pausenregelung
- Gesetzliche Bestimmungen (Verbot von Waffen / Infektionsschutzgesetz)
- Bibliotheksordnung
- Grundsätze an der GHS
- Aufforderung zur aktiven Mitarbeit

Aus gegebenem Anlass werden auch während der weiteren Schulzeit die Eltern durch die Schulleitung schriftlich über wichtige und aktuelle Themen informiert.

Die Eltern begleiten ihre Kinder zur Einschulungsveranstaltung und lernen dort die unterrichtenden Lehrkräfte, die Mitschüler/innen und den Klassenraum ihrer Kinder kennen.

Während der Schulzeit an der GHS werden laut den gesetzlichen Bestimmungen gewählte Elternvertreter/innen eingeladen zu:

- Schulvorstand
- Gesamtkonferenz
- Fachkonferenz
- Klassenkonferenz

Dort nehmen sie Einfluss auf pädagogische und fachliche Entscheidungen.

Vor dem ersten Klassenelternabend im Schuljahr wird zu einer Gesamtelternversammlung eingeladen, bei der aktuelle, die gesamte Schule betreffende Informationen gegeben und Themen behandelt werden. Unter anderem werden die Eltern aufgefordert sich an der schulischen Arbeit aktiv zu beteiligen. Außerdem stellen sich hier die Mitglieder des Kollegiums der Elternschaft vor. Im Anschluss daran finden die ersten Klassenelternabende statt.

Zweimal im Schuljahr finden Elternsprechtage statt, die so organisiert sind, dass die Mütter und Väter die von ihnen gewünschten Gespräche führen können, ohne lange Wartezeiten ertragen zu müssen.

Eltern wird die Möglichkeit gegeben, nach vorheriger Anmeldung im Unterricht zu hospitieren, um sich selbst ein Bild von der Klassen- und Lernsituation zu machen und das eigene Kind in der Unterrichtssituation zu erleben.

Eltern sollen an schulischer Arbeit teilhaben und ihre Sachkompetenz, besonders im AG – Bereich, in Projektunterricht und im Fachbereich Arbeit-Wirtschaft einbringen. Dies können auch außerschulische Aktivitäten sein, wie z.B. Betriebsbesichtigungen. Die Mithilfe bei Schul-, Sport- und weiteren Schulveranstaltungen wie Ausflügen ist ebenfalls wünschenswert (s. Informationsbroschüre und erste Gesamtelternversammlung).

Bei Problemen und Konflikten, die die Schule betreffen, informieren sich Eltern und Schule zeitnah gegenseitig und suchen gemeinsam nach Lösungsstrategien. Bei diesen gemeinsamen Bemühungen bieten interne Hilfe neben der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer speziell Schulsozialarbeit und Beratungslehrerin. Auch professionelle Hilfe von außen wird gegebenenfalls in Anspruch genommen (Schulpsychologie, Schulamt, Jugendhilfe etc.).

Eltern erfahren auch aus der Presse über besondere Ereignisse des Schulgeschehens und können sich so mit der Schule und dem Schulleben eher identifizieren.

## **Fördermaßnahmen**

### **• Hilfen für eine individuelle Lern- und Leistungsentwicklung**

Die Gerhart-Hauptmann-Schule strebt einen Unterricht an, der von der einzelnen Schülerin/vom einzelnen Schüler ausgeht und jedes einzelne Kind gemäß seiner Ausgangssituation in seinem Lern- und Leistungsvermögen bestmöglich fördert.

1. Individuelle Stärken sollen weiterentwickelt, individuelle Schwachpunkte abgebaut werden.
2. Nichtversetzungen sollen verhindert, Abschlussqualifikationen erhöht und die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen erleichtert werden.
3. Sprachliche Defizite, insbesondere von Migrantenkindern, sollen reduziert werden.
4. Chancengleichheit soll ermöglicht werden, damit verhindert wird, dass soziale Herkunft und schulischer Erfolg in einem direkten Zusammenhang stehen (PISA).

### **• Pädagogische Hilfestellung**

Auch an unserer Schule gibt es Schülerinnen und Schüler, die im Laufe eines Schuljahres mit schlechten Lern- und Arbeitsergebnissen auffallen und daher gezielte pädagogische Hilfestellung benötigen. Dazu gehören:

1. die systematische, vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus zum Wohle und im Interesse der Schülerinnen und Schüler;
2. konkrete Hinweise der Schule über fehlende fachliche Kompetenzen der Schülerin/des Schülers in den einzelnen Fächern und Fachbereichen;
3. Hilfen zu einer effektiven Gestaltung der schulischen Lern- und Arbeitsprozesse („das Lernen lernen“);
4. die Erarbeitung individueller Fördermaßnahmen in einzelnen Fächern.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird ab Klasse 5 aufsteigend die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler von den Lehrern/-innen des Klassenteams dokumentiert. Die Dokumentation soll Aufschluss geben über den Leistungsstand, die pädagogischen Maßnahmen und die Lernentwicklung jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers.

Bei akuten Lern- und Leistungsschwierigkeiten findet ein Beratungsgespräch zwischen Lehrern/innen, Eltern und Schülern/-innen statt

- mit dem Ziel, Informationen über den aktuellen Leistungsstand zu geben, sowie

- mit einer Vereinbarung der erforderlichen Fördermaßnahmen zwischen Schule, Schüler/in und Elternhaus.

- **Schulorganisatorische Maßnahmen**

1. Die Unterrichtsgestaltung soll das Prinzip der Individualisierung und Differenzierung berücksichtigen, um den Schülerinnen und Schülern mit ihrem unterschiedlichen Lern- und Leistungsvermögen gerecht zu werden.

Wir streben einen Unterricht an, der

- *an die Lernvoraussetzungen der Schüler/innen anknüpft*
- *ihrem individuellen Lernverhalten Rechnung trägt*
- *ihnen ausreichend Zeit und Raum gibt zum Nachdenken und für die Entwicklung eigener Lösungswege*
- *sie – falls erforderlich – anleitet und stützt*
- *Fehler und Fehlvorstellungen in angemessener Weise zur Sprache bringt und*
- *Ergebnisse gründlich absichert.*

Die Lehrerin/der Lehrer kann dazu im Unterricht beispielsweise

- *die systematische Wiederholung länger zurückliegender Themen in die Erarbeitung und Sicherung neuer Inhalte integrieren und auf diese Weise zu regelmäßigem und intensivem Üben anleiten*
- *Aufgaben stellen, die auf verschiedenen Kompetenzstufen lösbar sind*
- *einfache Beispiele, Skizzen und Veranschaulichungen nutzen , um fachliche Konzepte und Grundvorstellungen zu verdeutlichen*
- *zusätzliche, individuelle Hausaufgabenkontrollen durchführen*
- *Fehlerkarteien anfertigen lassen und Fehleranalysen durchführen*
- *für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten spezielle Lern- und Übungsmaterialien bereitstellen*
- *leistungsstarke Schülerinnen und Schüler motivieren, leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen*

2. Es können „Förderbänder“ in den Kernfächern mit speziellen Lernangeboten zum Abbau von Schwächen oder zur Erweiterung von Stärken eingerichtet werden (z.B. für Grundlagentraining oder Crash-Kurse).
3. Im Rahmen des Nachmittagsangebotes gibt es die Möglichkeit, an der Hausaufgabenhilfe teilzunehmen. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig; fallen jedoch einzelne Schülerinnen oder Schüler durch nicht angefertigte Hausaufgaben häufig auf, kann die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer diese Schüler/innen zur Teilnahme verpflichten.
4. Die Reduzierung sprachlicher Defizite von Migrantenkinder bildet einen Schwerpunkt im Rahmen der individuellen Förderung. Die ausländischen Schülerinnen und Schüler werden einer Regelklasse zugewiesen und daneben je nach ihrer Lern- und Leistungsfähigkeit beim Erwerb der deutschen Sprache einem besonderen Förderkursangebot zugeordnet.
5. Zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf ist eine Kollegin der Peter-Härtling-Schule (Förderschule) als Kooperationslehrerin mit 6 Wochenstunden an unsere Schule abgeordnet.
6. In Klassenstufe 6 findet eine gesonderte Sprach- und Leseförderung in Kleingruppen statt, die von einem Serviceclub finanziert wird.
7. Leseschwache Schülerinnen und Schüler können von ehrenamtlichen Mentoren betreut werden.

8. Für einzelne Fördermaßnahmen kann die Hilfe der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen werden.

## Methodenlernen

Als vorteilhaft für das kontinuierliche Fördern von selbstständigem Lernen, Methodenlernen und der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen gilt die Stärkung der Lehrer-Schüler-Beziehung, auf welche in der Gerhart-Hauptmann-Schule besonderer Wert gelegt wird. Dies zeigt sich in der Zusammensetzung der Lehrerteams, die eine Klasse über einen möglichst langen Zeitraum gemeinsam unterrichten und betreuen (siehe Erziehung, Lernen und etwas leisten).

Die Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler ist mit der Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte verbunden. Fortbildungsangebote zum Thema Selbstständiges Lernen und Methodenlernen (z.B. Beltz Forum : „Lernen lernen“, Methodentraining nach Klippert) werden von einigen Lehrkräften besucht und deren Inhalte zur Förderung von selbstständigem Lernen und Methodenlernen in den Unterricht integriert. Das gesamte Kollegium hat zu Beginn dieses Schuljahres 2008/2009 an einer SCHiLF zum Thema „Kreative Methoden für einen lebendigen Unterricht“ mit Prof. Dr. Bernd Janssen teilgenommen. Die hier aufgezeigten Methoden werden von den Lehrerteams der jeweiligen Klassen besprochen und im Unterricht eingesetzt.

Ein gesondertes Methodenkompetenztraining im Klassenverband ist noch kein fester Bestandteil unseres Schulprogramms, da dies von den Lehrkräften in Anlehnung an die curricularen Vorgaben der einzelnen Fächer begriffen wird.

Der Methodenkatalog umfasst neben Grundfertigkeiten auch Unterrichtsmethoden:

<b>Grundfertigkeiten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heft, Mappe, Seite gestalten</li> <li>• Schnelles Lesen</li> <li>• Systematisches Lesen</li> <li>• Diagramme/Strukturen entwerfen und auswerten</li> <li>• Vorbereitung auf Klassenarbeiten</li> <li>• Vortrag halten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsbeschaffung</li> <li>• Referate vorbereiten und halten</li> <li>• Hausaufgabenplanung</li> <li>• Visualisieren</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Stellung nehmen/argumentieren</li> <li>• Protokolle erstellen</li> </ul>
<b>Unterrichtsmethoden</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkundung      außerschulischer Lernorte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standbild bauen</li> <li>• Blitzlicht</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildbetrachtung</li> <li>• Stationenlernen/Lernbüffet</li> <li>• Partner-, Gruppenarbeit</li> <li>• Experiment</li> <li>• Rollenspiel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppengespräche</li> <li>• Kugellager/Sprechmühle</li> <li>• Lehrervortrag</li> <li>• Schülerpräsentation</li> <li>• Wochenplanarbeit</li> </ul>
---	--

Auch die Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler hat eine Bedeutung im Prozess des selbstständigen Lernens und im Erreichen von Schlüsselqualifikationen. Hierbei ist es wichtig, sich über die Anforderungen und Kriterien im Klaren zu sein und diese auch transparent zu machen.

Die Gerhart-Hauptmann-Schule hat eine ausführliche und mit der Klassenstufe anwachsende Beurteilung über das Arbeits- und Sozialverhalten als Anlage zum Zeugnis ausgearbeitet (siehe Anhang).

Die Schülerinnen und Schüler und auch deren Eltern bekommen so eine differenzierte Rückmeldung, die immer wieder Anlass zur Reflektion ist.

## **Berufs- und Arbeitsweltorientierung**

Es ist unser Ziel, alle unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen, am Ende ihrer Schulzeit eine begründete Berufswahlentscheidung zu treffen. Daher wird ein wesentlicher Teil des Unterrichts der Vorbereitung dieser Entscheidung gewidmet. In den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden umfangreiche Betriebspraktika durchgeführt, die den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen sollen. Außerdem finden weitere Betriebserkundungen statt. Alle Klassen besuchen das Berufsinformationszentrum in Hameln. Die Schule arbeitet eng mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes zusammen, ebenso mit den Berufsbildenden Schulen. Die Schüler/innen besuchen Ausbildungsbörsen und Infoveranstaltungen.

Um die Schüler auf die sich verändernden Anforderungen der Arbeitswelt hinsichtlich der „Neuen Medien“ vorzubereiten, wird im schuleigenen Computerraum Unterricht in der Bedienung des Computers und der grundlegenden Software (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafikbearbeitung und Präsentationssoftware) erteilt. Auch dadurch wird der nahtlose Übergang an die weiterführenden Schulen vorbereitet.

In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, vertreten durch Frau Wiehle, finden Vorbereitungsmaßnahmen zur Berufswahl statt. Dabei werden die Schüler/innen über möglichst viele Berufe informiert. Dies geschieht u.a., wenn die Schüler/innen der 8. Klassen das BIZ in Hameln besuchen, wo sie Informationen über mögliche Berufe erhalten und über verschiedene Berufsbildungsgänge intensiv informiert werden. Regelmäßige Einzelberatungstermine werden durch Frau Wiehle angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die AOK veranstaltet jährlich einen Ausbildungsplatzworkshop in Hannover. Dort informieren Mitarbeiter/innen verschiedenster Lehrberufe (z. B.: BGS, Polizei, Handwerksbetriebe, ...) über ihre Berufe bzw. über die in ihrer Institution möglichen Ausbildungsberufe. An dieser Veranstaltung nehmen die 10. Klassen teil.

In Kooperation mit der BBS werden Schnupperpraktika durchgeführt, wenn ein entsprechendes Angebot der BBS vorliegt.

Auf einer in der Schule stattfindenden Informationsveranstaltung werden den Schülern/Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 Ausbildungsmöglichkeiten, die sie mit einem Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse, einem Sekundarabschluss I (Haupt-, Real- oder Erweiterten-Realschulabschluss) haben, aufgezeigt. An dieser Veranstaltung nehmen folgende Gruppen teil: AWT-Fachleitung und beteiligte Klassenlehrer/innen und Eltern, Frau Wiehle, Frau Jäger.

In den 9. Klassen führt die Schul-Sozialpädagogin ein Bewerbungstraining durch. Einzelne Schüler/innen werden von der Sozialpädagogin beim Abfassen von Bewerbungen unterstützt.

In der 9. Klasse werden Betriebserkundungen im VW-Werk Stöcken und im Kraftwerk Heyden durchgeführt.

Ab 7. Schuljahr verschiedene Betriebserkundungen festlegen in den Bereichen von Klein-, Mittel- und Großbetrieben, Industrie, Handwerk und Handel

Außerdem sollen Eltern in den Unterricht eingeladen werden, die von ihrem Beruf, den Anforderungen und den Möglichkeiten berichten.

In Kooperation mit Betrieben werden Fachleute in den Unterricht eingeladen, die Informationen zu verschiedenen Berufsfeldern vermitteln.

Für die Erkundungen und Praktika werden Zertifikate ausgestellt.

Im regulären Arbeit/Wirtschaftsunterricht der 8. Klassen werden die Schüler/innen angehalten

- durch den „Mach's richtig“ Lehrgang ihre Interessen und Fähigkeiten zu erkennen
- die Ergebnisse mit ihren bisherigen Vorstellungen abzugleichen und
- Berufe zu erkunden

Eine intensive Berufsvorbereitung findet im Rahmen des Praxistages statt. Hier bekommen die Schüler/innen erste Einblicke in die Arbeitswelt und können Erfahrungen in ihren „Wunschberufen“ sammeln.

Der Praxistag findet im 2. Schulhalbjahr statt. An 22 Tagen, immer mittwochs, besuchen die Schüler/innen einen von der Schule vermittelten Betrieb in einem von ihnen gewünschten Berufsfeld. In einer strukturierten Mappe mit konkreten Aufgabenstellungen protokollieren die Schüler/innen den Praxistag.

Die Schüler/innen erhalten während des Praxistages vor allem einen Eindruck davon, wie wichtig im Berufsleben die Leistungsbereitschaft, Pünktlichkeit und Höflichkeit sind.

Vielen Schülern/Schülerinnen dient der Praxistag auch als Entscheidungshilfe bei der Berufswahl.

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 findet regelmäßig ein 2wöchiges Betriebspraktikum statt, in dem die speziellen Inhalte des Praktikumberufes näher kennen gelernt werden.

Die Schüler/innen suchen sich ihre Praktikumsstelle selber aus, die möglichst aus einem anderen Berufsfeld sein sollte als die Praxistagsstelle von Klasse 8.

Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 kooperieren die Lisa-Tetzner-Schule, die Burgbergschule, die Gerhart-Hauptmann-Schule und die BBS Springe in einem „Schulverbund am Deister“ – einem Modellversuch, in dem Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs neben dem allgemein bildenden, allerdings verkürzten Unterricht an der Hauptschule an zwei Tagen in der Woche in der Berufsschule eine berufliche Grundbildung erhalten. Der Umfang der beruflichen Qualifikation beträgt 14 Wochenstunden über zwei Schuljahre (9./10. Klasse). Über den Unterrichts-Ausbildungsverbund soll einerseits die Motivation der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und damit die Qualität ihrer Schulabschlüsse gesteigert werden. Andererseits bringen sie mit ihren simultan erworbenen beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten eine Qualifikation für die potentiellen Ausbildungsbetriebe mit, die sie zu interessanten Bewerberinnen und Bewerbern für eine zu besetzende Ausbildungsstelle werden lassen. Dieser Modellversuch ist bis 2011 genehmigt, soll aber darüber hinaus zum festen Unterrichtsangebot unserer Schule werden.

Im Schuljahr 2008/2009 fand für den 10. Jahrgang ein berufsorientierendes Projekt statt, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich intensiv über ihre zukünftige Aus- und Weiterbildung auf dem Arbeitsmarkt zu informieren und ihre eigenen Berufswünsche zu prüfen. Da diese Projekttag sehr erfolgreich waren, werden die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 10. Klasse ebenfalls dieses berufsorientierende Projekt absolvieren.

### **Das Pro-Aktiv-Center Springe der Pro Beruf GmbH als Kooperationspartner der Gerhart-Hauptmann-Schule – Schuljahr 2007/2008**

#### **Die Ausgangssituation**

Bei vielen Schüler/innen der Gerhart-Hauptmann-Schule sind zunehmend fehlende soziale und bildungsrelevante Kompetenzen und psychische und physische Probleme zu beobachten. Probleme im Elternhaus wie Arbeitslosigkeit, emotionale Verarmung und Mangel an Freizeitaktivitäten sind Themen, die den Schulerfolg gefährden. Häufig treten auch finanzielle oder kulturelle Probleme auf. Diese individuellen Schwierigkeiten verhindern eine eigenständige erfolgreiche Planung und Steuerung des persönlichen schulischen und beruflichen Weiterkommens. Besonders auffällig ist eine unrealistische Einschätzung der eigenen (schulischen) Leistungen und Möglichkeiten bei gleichzeitigem Mangel an Motivation, die berufliche Zukunft zu planen. Viele Jugendliche können allein für sich keine berufliche Perspektive entwickeln, der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf droht zu misslingen.

#### **Rahmenbedingungen**

Die Gerhart-Hauptmann-Schule konnte im Mai 2007 die Pro Beruf GmbH als Kooperationspartner für die Beantwortung und Begleitung von Schüler/innen im Übergang Schule – Beruf gewinnen. Im Auftrag der Region Hannover arbeitet die Pro Beruf

GmbH für das Pro-Aktiv-Center Springe. 23 Wochenstunden arbeitet Frau Jäger als Diplom-Sozialpädagogin an der Gerhart-Hauptmann-Schule. Sie steht den Schüler/innen als Ansprechpartnerin für Fragen zum schulischen und beruflichen Werdegang, zur intensiven Begleitung des Berufswahlprozesses und zur handfesten Unterstützung bei Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche zur Verfügung.

Das Büro befindet sich in den Räumlichkeiten der Gerhart-Hauptmann-Schule und ist an drei Tagen besetzt. Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen können das Beratungsangebot in den offenen Sprechstunden oder nach Terminvereinbarung nutzen. Auch in den Schulferien werden Termine angeboten.

### **Arbeitsauftrag**

Ziel der Arbeit ist die Förderung der individuellen Ausbildungsreife, die Beseitigung von Hemmnissen, die eine erfolgreiche berufliche Einmündung verhindern und die Begleitung der jungen Menschen beim Berufswahl- und Bewerbungsprozess um einen geeigneten Ausbildungsplatz oder eine passgenaue schulische Anschlussperspektive. Neben der Einzelfallarbeit plant und organisiert Frau Jäger berufsorientierende Informationsveranstaltungen und Projekte, die in Absprache mit der Schule in den Schulalltag integriert und für die Klassenstufen 8,9 und 10 durchgeführt werden. Frau Jäger nimmt zur gegenseitigen Information, zur Abstimmung der Angebote und Vernetzung an Konferenzen, Dienstversammlungen und Elternabenden teil. Im Rahmen der Qualitätssicherung nimmt sie an Veranstaltungen zum Fachaustausch der Pro Beruf GmbH und der Pro-Aktiv-Center in der Region Hannover sowie an berufs- und schulrelevanten Fortbildungen teil.

### **Rückblick Schuljahr 2007/2008**

#### **Kooperationspartner und Vernetzungsstruktur**

Neben den schulinternen Kooperationspartnern (Fachbereichsleitung AWT, Klassenlehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Beratungslehrer/innen und Schulleitung) konnte Pro Beruf für das Pro-Aktiv-Center Springe auch externe Kooperationspartner vor Ort gewinnen. So sind der Informationsaustausch mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der Kontakt zu den Berufsbildenden Schulen Springe feste Bestandteile der Arbeit.

Für die Durchführung von Schul- und freiwilligen Praktika, zur reibungslosen Gestaltung des Bewerbungsverfahrens an den Berufsbildenden Schulen und zur Vorbereitung und Durchführung des Projekts „Berufsbörse“ gab es vielfältige Kontakte zu ortsansässigen Betrieben und den Berufsbildenden Schulen in der Region Hannover und in Hameln. Das Projekt „Berufsbörse“ wurde in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Göbel-Realschule und dem Stadtelterrat entwickelt und geplant.

#### **Arbeit mit den Jugendlichen**

In enger Zusammenarbeit mit der Schule (Fachbereichsleitung Wirtschaft, Klassenlehrer/innen der Abgangsklassen, Schulleitung) und in Absprache mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit wurden Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 bei individuellen Fragen und Problemen beraten und begleitet. In Einzelfällen fanden auch Beratungen von Eltern und Lehrer/innen statt.

Im Jahrgang 8 wurden diejenigen Schüler/innen unterstützt, die keine Vorstellung hatten, in welchem Bereich sie ihre Praxistage machen wollten und diejenigen, denen es nicht gelang, einen passenden Praxistagplatz zu finden.

In der Jahrgangsstufe 9 und 10 wurden mit allen Schüler/innen Gespräche geführt, um die jungen Menschen mit ihren individuellen Lern- und Leistungssituationen

kennen zu lernen und gemeinsam passende Anschlussperspektiven zu entwickeln. Daraus ergab sich z.T. eine sehr intensive Zusammenarbeit und Begleitung des Berufseinmündungsprozesses.

Folgende Anschlussperspektiven konnten erarbeitet werden:

Jahrgang 9 = 35 Schüler/innen:

Verbleib in	Betriebliche Ausbildung	5 Schüler/innen
	Schulische Ausbildung	1 Schülerin
	Versetzung in Klasse 10	15 Schüler/innen
	Berufsgrund- und –fachbildung	12 Schüler/innen
	Unbekannt	2 Schüler/innen

Jahrgang 10 = 29 Schüler/innen:

Verbleib in	Betriebliche Ausbildung	9 Schüler/innen
	Schulische Ausbildung	1 Schülerin
	Berufs- und –fachbildung	19 Schüler/innen

Zusätzlich wurden folgende Projekte durchgeführt:

- Zukunftstag Jg. 5, 6, 7
- Betriebserkundungen Jg. 7 und 8
- Praktikumsplatzsuche Jg. 8 und 9
- Praktikumsbetreuung Jg. 8 und 9
- Suche von Arbeitsstellen für das berufsorientierende Projekt Jg. 10
- Betreuung des berufsorientierenden Projekts Jg. 10
- Veranstaltungen für Schüler/innen und Eltern zur beruflichen Orientierung und Information über die Angebotsvielfalt an den BBSen
- Projekt „Bewerbungstraining in Kooperation mit den Schulsozialarbeitern in Jg. 9
- Betreuung von freiwilligen Praktika zur Berufserkundung und zur Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen
- Projekt „Berufsbörse“ Jg. 8, 9, 10

Kontakt:

Pro Beruf GmbH

Pro-Aktiv-Center

Maria Jäger

c/o Gerhart-Hauptmann-Schule

Auf dem Bruche 1

31832 Springe

Tel.: 0 50 41/9 45 7 45

E-Mail: [maria.jaeger@pro-beruf.de](mailto:maria.jaeger@pro-beruf.de)

Fax: 0 50 41/9 45 7 70

Arbeitszeiten an der Gerhart-Hauptmann-Schule

Mo., Mi., Do.: 7.45 Uhr bis 15.45 Uhr

Weitere individuelle Termine sind nach Absprache möglich.

## **Gesundheits- und Umwelterziehung**

- **Gesundheitserziehung**

Ganzheitliche Gesundheitserziehung zielt auf:

- Förderung des körperlichen Wohlbefindens (z.B. Bewegung, Spiel und Sport, Aktivitäten gegen Haltungsschäden und Erkenntnisse über gesunde Ernährung)
- Förderung des geistig – seelischen Wohlbefindens und der Persönlichkeit (Selbstvertrauen stärken)
- Förderung der sozialen Kompetenzen und Bezüge (z.B. Streit schlichten, zusammenarbeiten, tolerieren, Verantwortung übernehmen, helfen)
- Förderung der psychosozialen Prävention (Suchtvorbeugung)
- Verbesserung des Schulklimas

Gesundheitserziehung in unserer Schule bedeutet:

Klasse 5:

- Kennen lernen einer bewegungsorientierten Pausengestaltung (Spielkiste Sozialarbeit)
- Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Zähne (in Zusammenarbeit mit dem schulzahnärztlichen Dienst)

Klasse 6:

- Körperhygiene (in Kombination mit sexualkundlichem Unterricht)
- Rauchen und seine Gefahren (fächerübergreifend Biologie/Werte und Normen)
- Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Zähne (in Zusammenarbeit mit dem schulzahnärztlichen Dienst)

Klasse 7:

- Volksdroge Alkohol: Alltagsrituale, Suchtverhalten, Suchtschäden (in Zusammenarbeit z.B. mit dem „Blauen Kreuz“)
- gesunde Ernährung im Jugendalter
- hygienisches Arbeiten in der Küche, im Cafeteria- und Mensabetrieb

Klasse 8:

- illegale Drogen, Medikamentenmissbrauch, „Drogenkarrieren“ : Wonach sucht der Süchtige? (fächerübergreifend Deutsch, Biologie, Werte und Normen)
- gesunde Ernährung, gesunde Haut

Klasse 9:

- Sexualerziehung

- Prävention ungewollter Schwangerschaften und sexuell übertragbarer Krankheiten
- Recht auf sexuelle Selbstbestimmung

Klasse 10:

- Geschlechtskrankheiten (AIDS, Hepatitis, etc.)

Jahrgangsübergreifende Aktivitäten:

- Schulsanitätsdienst
- alternative Sportfeste

- **Mensa und Kiosk**

Seit August 2009 verfügt die Schule über eine neue großzügig gebaute Mensa mit integriertem Kiosk.

Im Kiosk werden während der großen Pausen Getränke (z.B. Eistee, Wasser) und Esswaren (z.B. belegte Brötchen, Baguette, Brezeln) verkauft. Obst und Milchprodukte ergänzen das Warensortiment. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, ihr Frühstück in der Mensa in gemütlicher Atmosphäre zu verzehren.

Mittags wird in der Mensa von Montag bis Donnerstag ein warmes Mittagessen angeboten, das von der benachbarten „Lebenshilfe e.V.“ frisch zubereitet geliefert wird und von einer fest angestellten Mensakraft ausgegeben wird.

Da die Kapazität der Mensa momentan noch nicht ausgeschöpft ist, wird darüber nachgedacht, auch Gymnasiasten und Stadtangestellten die Möglichkeit einer warmen Mittagsmahlzeit zu bieten. Allerdings müssen sich erst unsere Schülerinnen und Schüler „warm essen“.

- **Förderung des Gesundheitsbewusstseins**

Die Information über Krankheiten wie AIDS, Geschlechtskrankheiten oder über ernährungsbedingte Erkrankungen wie Diabetes soll die Schülerinnen und Schüler zu einer verantwortungsvollen, gesundheitsbewussten Lebensführung befähigen. Diesem Ziel dient auch die Vermittlung von praktischen und theoretischen Kenntnissen über gesunde Ernährung im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts. In der Cafeteria der Schule können sich die Schülerinnen und Schüler in den Pausen ein schmackhaftes Frühstück kaufen.

Die Schüler/innen sollen über Suchtgefahren aufgeklärt werden. Sie werden dazu angehalten, in der Schule das Rauchverbot zu beachten. Sportunterricht, Sport-Arbeitsgemeinschaften, Sportturniere sowie Spiel- und Sportgeräte für die Pausen sollen Bewegung in den Schulalltag bringen.

- **Umwelt und Unterricht**

„Für den Einzelnen und die Menschheit insgesamt sind die Beziehungen zur Umwelt zu einer Existenzfrage geworden. Es gehört deswegen auch zu den Aufgaben der

Schule, bei jungen Menschen Bewusstheit für Umweltfragen zu erzeugen, die Bereitschaft für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu fördern und zu einem umweltbewussten Verhalten zu erziehen, das über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt.“ (Auszug aus einem KMK-Beschluss)

Die Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Energie- und Umweltzentrum ist in diesem Schuljahr angelaufen.

Im Physik- und Chemieunterricht werden exemplarisch Themen des Bereichs „Umwelterziehung“ behandelt:

- Klasse 5: Altpapierrecycling
- Klasse 6: Wärmedämmung/Wärmeisolierung
- Klasse 7: Energiesparleuchten
- Klasse 8: Alternative Energiequellen I
- Klasse 9: Sparsame Verbrennungsmotoren
- Klasse 10: Regenerative Energiequellen II; Brennwertkessel zur Energieeinsparung

- **Entwicklung des Umweltbewusstseins**

Durch die Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen sollen die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur angehalten werden. Alle Klassenräume werden von den Schüler/innen am Ende eines jeden Schultages mit dem Besen gereinigt. Die Kollegen stellen ihren Schülern einseitig bedruckte Blätter als Schmierpapier zur Verfügung, um zu große Mengen Papiermüll zu vermeiden.

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, möglichst wenig Müll zu verursachen.

- Sauberkeit und Hygiene im Schulgebäude und auf dem Schulgelände

Die Schüler/innen sind gemäß Schulordnung dazu aufgefordert:

- im Schulgebäude für Sauberkeit zu sorgen
- für Müll die Mülleimer zu benutzen
- Getränke nur geschlossen in Unterrichtsräume mitzunehmen
- Im Schulgelände Bepflanzungen pfleglich zu behandeln

Am Ende eines Schultages sind die Unterrichtsräume besenrein zu hinterlassen. Die Eigenverantwortlichkeit wird bewusst und das Reinigungspersonal entlastet.

In der Mensa wird ganz besonders auf die Einhaltung der Hygienevorschriften geachtet.

- **Gewaltpräventions- und Sicherheitskonzept**

Die wichtigsten Ziele unserer pädagogischen Bemühungen sind die Stärkung der Persönlichkeit, die Befähigung sich Gruppendruck zu widersetzen und die Förderung des Sozialverhaltens jeder einzelnen Schülerin/jedes einzelnen Schülers.

Um dies zu erreichen, müssen drei Kompetenzen angestrebt werden:

1. Sachkompetenz
2. emotionale Kompetenz
3. praktische Handlungskompetenz

Folgende Maßnahmen, die wir zum Erreichen dieser sozialen Kompetenzen durchführen, wurden bereits im Erziehungsplan ausführlich erläutert (Erziehungskonzept; Punkt 4. Stärkung sozialer Kompetenzen).

- Schulvertrag
- Streitschlichter
- Beratung/Hilfe zur Konfliktlösung
- Pädagogische Seminare zur Verbesserung des sozialen Klimas im Klassenverband
- Aktive Pause

Fest verankert im Curriculum des GSW-Unterrichts im 8. Jahrgang ist außerdem die Unterrichtseinheit „Gewalt“. Zur Stärkung der Sachkompetenz wird hier der Gewaltbegriff näher definiert und die strafrechtlichen Folgen von Gewalt werden erörtert.

Weiterhin besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Kontaktbeamtin der Polizei Springe, die regelmäßig zu Beratungsstunden, Unterrichtsbesuchen und Elternabenden in die Gerhart-Hauptmann-Schule kommt.

Zum Schutz der Schüler vor Gewalt- und pornografischen Darstellungen wird kontrolliert, dass im Computerraum nur „sichere“ Seiten im Internet aufgerufen werden können. Um den individuellen Tausch solcher Darstellungen weitest möglich zu unterbinden, besteht ein Handynutzungsverbot in der Gerhart-Hauptmann-Schule.

Insbesondere die Klassenlehrer/innen verwenden sehr viel Zeit darauf, aufkeimende Konflikte und Mobbingfälle schon im Vorfeld durch zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche zu klären. Regelmäßig durchgeführte gruppenspezifische Spiele, Ausflüge und andere Gemeinschaftsaktionen wirken sich positiv auf das soziale Klima in unserer Schule aus.

Aufgetretene Gewalttaten werden unverzüglich im Lehrerzimmer besprochen, die betroffenen Klassenlehrer/innen versuchen sofort die näheren Umstände des Konflikts aufzuklären. Anschließend werden die beteiligten Schüler/innen zu den Schulsozialarbeitern geschickt, um die Ursachen des Konflikts zu ergründen und eine Versöhnung oder Wiedergutmachung einzuleiten.

Schüler/innen, die häufiger aktiv in Gewalttaten verstrickt sind, werden zunächst zu einem Sozialtraining bei den Schulsozialarbeitern verpflichtet. Bei fortgesetzten gravierenden Störungen der schulischen Ordnung werden Ordnungsmaßnahmen gegen diese Schüler/innen eingeleitet.

Die Erziehungsberechtigten solcher auffälligen Schüler/innen werden frühzeitig informiert und aufgefordert, die Schule in ihrem pädagogischen Bemühen zu unterstützen, eingeleitete Maßnahmen mit zu tragen und ggf. eine Beratungsstelle der Jugendhilfe aufzusuchen.

## **Schulsozialarbeit**

Der Arbeitsbereich der Schulsozialarbeit an der Gerhart-Hauptmann-Schule besteht seit Juli 2001. Zunächst betrug die zur Verfügung stehende Wochenarbeitszeit 15 Stunden; seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 gibt es eine zusätzliche Sozialarbeiterstelle, so dass eine Aufstockung der Stunden auf 34 Wochenstunden möglich wurde.

Die Finanzierung der Stellen erfolgt über das Förderprogramm des Landes Niedersachsen zur Profilierung der Hauptschulen und über die Stadt Springe.

### **Angebote zur Schülerberatung und –hilfe**

Im Rahmen der Schulsozialarbeit erfolgt eine individuelle Betreuung einzelner Schülerinnen/ Schüler oder Gruppen mit folgenden Inhalten:

- Unterstützung bei der Bewältigung persönlicher Krisen durch Beratung bei persönlichen, schulischen und familiären Problemen
- persönliche Beratung Und Unterstützung zur Wiederherstellung der Konzentrations- und Lernfähigkeit
- Zusammenarbeit mit Eltern (Elterngespräche, telefonischer Austausch, Hausbesuche)
- bei Bedarf Begleitung von Kontakten zum Jugendamt, zu Beratungsstellen oder zur Polizei
- Förderung der Sozialkompetenz durch die gezielte Bearbeitung aktueller Themen
- Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten
- Auseinandersetzung mit Stärken und Schwächen
- Entwicklung persönlicher und beruflicher Perspektiven (spezielles Bewerbungstraining in allen 9. Klassen)

### **Angebote zur Konfliktvermittlung und Gewaltprävention**

#### **Konfliktschlichtung**

Seit mehreren Jahren werden Schüler/innen aus den 7., 8., 9. und 10 Klassen zu Streit-schlichtern/-innen ausgebildet. Die Ausbildung findet zur Zeit im Rahmen einer AG im Nachmittagsangebot statt und wird von der Schulsozialarbeiterin (ausgebildete Mediatorin) durchgeführt. Inhaltlich geht es darum, interessierten Schüler/innen wichtige soziale Kompetenzen, wie z.B. den konstruktiven Umgang mit Konflikten, Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Arbeiten im Team etc. zu vermitteln. Weiterhin werden Regeln (ausreden lassen, Vertraulichkeit, sprachliche Umgangsformen) erarbeitet und Inhalte der Gesprächsführung (Aktives Zuhören, Ich-Botschaften) thematisiert und in Rollenspielen erprobt.

Ziel der Ausbildung von Streitschlichtern/-innen ist es, die Konfliktkultur der Schule positiv zu beeinflussen/verändern. Weiterhin wird den ausgebildeten Streitschlichtern/-innen durch ihre Tätigkeit die Möglichkeit gegeben, Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln und weiterzugeben. Konflikte der Schüler/innen untereinander sollen überwiegend gemeinsam mit den ausgebildeten

Streitschlichtern/-innen geklärt werden. Schlichtungsgespräche werden bei Bedarf begleitet und bei regelmäßigen Treffen reflektiert und nachbereitet.

Die Streitschlichter/innen werden bei Schüler – Schüler Konflikten tätig. Schwere Konflikte wie körperliche Gewalt, Straftaten, Mobbingfälle gehören in den Verantwortungsbereich der Erwachsenen.

Folglich erfolgen im Rahmen der Schulsozialarbeit zusätzlich Vermittlungsgespräche bei Konflikten der Schüler/innen untereinander sowie bei Konflikten zwischen Schüler/innen und Lehrkräften.

### Umgang mit Wut und Aggression

In der Arbeit mit einzelnen Schülern/-innen und Gruppen besteht das Angebot, gezielt Inhalte zu den Themen *Wut und Aggressionen* zu bearbeiten. Als Grundlage hierfür wird ein Arbeitsheft mit dem Titel „Wut – Workout – Produktiver Umgang mit Wut“ eingesetzt. Schüler/ innen konnten sich mit Hilfe unterschiedlicher angeleiteter Arbeitsmethoden mit ihrem eigenen Verhalten und dem Umgang mit Gefühlen wie Wut und Aggressionen auseinandersetzen und alternative Handlungsweisen erarbeiten.

## **Nachmittagsangebote**

Der Nachmittag beginnt mit der Mittagspause um 13.00 Uhr. Die verschiedenen Nachmittagsangebote starten um 13.35 Uhr und enden im Regelfall um 15.05 Uhr.

### **Mittagspause**

Sie beginnt um 13.00 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler haben folgende Möglichkeiten:

- Es kann ein warmes Mittagessen eingenommen werden
- Im Sozialbereich können Gesellschaftsspiele, Billardtische, Krökeltische unter Aufsicht von Sozialpädagogen genutzt werden
- In unregelmäßigen Abständen werden gruppendedynamische Spiele von den Sozialpädagogen angeboten
- Eine pädagogische Mitarbeiterin bietet ebenfalls Gesellschaftsspiele und Möglichkeiten zum Anfertigen der Hausaufgaben an.

### **Verfügungsstunde**

Jede Klasse hat in einer 7. Stunde eine Verfügungsstunde (Montag/Dienstag) bei der Klassenlehrerin/beim Klassenlehrer. Dort werden Klassenangelegenheiten geregelt, sie kann aber auch für spezielle Förderangebote oder gruppendedynamische Prozesse für die gesamte Klasse genutzt werden.

### **Hausaufgabenbetreuung**

Im Schuljahr 2008/2009 haben die Klassen 5 bis 8 jeweils eine Stunde Hausaufgabenbetreuung bei der Klassenlehrerin/beim Klassenlehrer bzw. bei einer Fachlehrerin/ einem Fachlehrer aus der Klasse.

Die Teilnahme wird durch die Klassenlehrerin /den Klassenlehrer bestimmt, ist aber nicht für das gesamte Halbjahr festgelegt, sondern wird nach Bedarf variiert. Der Bedarf richtet sich nach dem Arbeitsverhalten und die Leistungen der Schüler/innen.

Die Schülerinnen und Schüler können jedoch auch freiwillig an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen.

### **AG-Angebot**

Im Schuljahr 2009/2010 gibt es folgende Angebote:

- Im sportlichen Bereich:
  - Fitness für Mädchen Klasse 8 und 10
  - X-Do für jeden Klasse 5 bis 10
  - Fußball für Jungen Klasse 7 bis 10
  
- Im musisch-kulturellen Bereich:
  - Literatur Klasse 5 bis 10
  
- Sonstiges:
  - Streitschlichterausbildung Klasse 8 und 10
  - Mädchenstammtisch Klasse 8 bis 10
  - Schulverschönerung Klasse 7 bis 10
  - Wisentgehege Klasse 6 und 7
  - Pflanzen & Garten Klasse 5 bis 7
  - Computer für Anfänger Klasse 5 bis 7
  - Homepage & Computer Klasse 9 und 10

Da die Angebote halbjährlich wechseln, können die Schüler/innen dann auch eine andere AG wählen. Die Teilnahme an mindestens einer AG ist verpflichtend und wird im Zeugnis vermerkt.

Das AG-Angebot ist sehr abhängig von der entsprechenden Lehrerversorgung bzw. von außerschulischen Zusagen.

## **Schulleben**

Neben den alltäglichen Aktivitäten des Schulalltags lebt eine Schule vor allem auch durch Rituale, Feiern und außerschulische Veranstaltungen, bei denen die Schüler/innen die Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebens- und Freizeitbereich empfinden. Vielfältige unterrichtsergänzende und ganztagspezifische Angebote sorgen dafür, dass sich die Beteiligten wohl fühlen und sich mit ihrer Schule identifizieren. Dazu gehören:

### **Einschulung**

Neue Schüler/innen werden durch Schüler/innen der unteren Klassen im feierlichen Rahmen in der Schule willkommen geheißen. Alle Mitglieder des Kollegiums stellen sich vor.

### **Abschlussfeiern**

Mit der gesamten Schülerschaft findet eine offizielle Verabschiedung der Abgänger am Vormittag statt. Hierbei wirken die unteren Klassen an der Gestaltung des Programms mit.

### **Klassenfahrten**

Etwa in Abständen von zwei Jahren fahren die Klassen auf Klassenfahrt. Für die Schüler bieten diese Fahrten neben dem Kennenlernen neuer Städte und Landschaften die Möglichkeit, das Klassenklima und die Klassengemeinschaft zu verbessern, Spannungen abzubauen und neue Freundschaften zu knüpfen.

Seit Ende der 80er Jahre ist es mittlerweile Tradition, dass die 10. Klassen eine Studienfahrt nach Barcelona unternehmen. Durch diese Fahrt lernen die Schülerinnen und Schüler unsere europäischen Nachbarn besser kennen.

Alle Fahrten werden im Rahmen des Unterrichts vorbereitet; dabei werden den Schülerinnen und Schülern die historischen Eigenheiten, die geographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die soziokulturellen Grundlagen vermittelt.

### **Exkursionen**

Passend zu den Unterrichtsinhalten werden mehrfach im Schuljahr Exkursionen durchgeführt, die nicht nur den Unterrichtsstoff anschaulich vertiefen, sondern auch eine Abwechslung zum Schulalltag bedeuten. Z.B. gehören dazu Innenstadt- und Museumsbesuche, Fahrten ins Kino, Theater und Schlittschuhlaufen.

In Verbindung mit dem Geschichtsunterricht werden die Gedenkstätten in Bergen-Belsen und Hannover-Ahlem besucht. (Kl. 9 und 10)

Die Jugendpflege Hannover bietet jedes Jahr Filmtage im Cinemaxx zu unterschiedlichen Themen an. An diesen nehmen die Jugendlichen nach Ermessen des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin teil.

Zur Verbesserung des sozialen Klimas finden in allen Klassen Unterrichtsgänge, Tagesausflüge oder auch Wanderungen statt.

### **Sportveranstaltungen**

Bundesjugendspiele und ein Sommersportfest finden im jährlichen Wechsel statt. In der Zukunft soll dafür folgendes gelten: Für Klasse 5 bis 7 finden die Bundesjugendspiele im „herkömmlichen“ Sinn statt, während für Klasse 8 bis 10 alternative Bundesjugendspiele durchgeführt werden.

Das Sommersportfest findet dann für alle Klassen statt.

Außerdem finden im Januar und Februar die so genannten „Frühjahrsturniere“ statt. Die Klassen 5 bis 8 haben das Rosenmontagsturnier mit z.B. Völkerball, Brennball und Fußball. Die Klassen 9 und 10 messen sich vor den Zeugnissen im Basketball und Fußball.

### **Weihnachtsbasar**

Dieses Jahr wird ein Weihnachtsbasar zeitgleich mit dem Elternsprechtag im November stattfinden. Die Produkte dafür werden im Kunst- und Werkunterricht hergestellt und von der Schülervertretung verkauft.

### **Regelmäßige Schülervollversammlung**

Um die Kommunikation zwischen den Schüler/innen und auch mit den Lehrern zu steigern, finden regelmäßige Vollversammlungen statt. Hierbei wird informiert über positive und negative Ereignisse im Schulleben seit der letzten Versammlung. Auch

geben Gruppen wie die Streitschlichter und der Schulsanitätsdienst Rückmeldung über ihre Tätigkeit. Auch die Schülersprecher/innen haben hier die Möglichkeit, Themen anzusprechen, abzustimmen und zu diskutieren, die den Schülern auf dem Herzen liegen.

Der zeitliche Rahmen orientiert sich am Bedarf, maximal beträgt er jedoch eine Schulstunde.

## **Vertretung**

Durch Krankheit, Klassenfahrten oder Fortbildungen kann nicht immer der entsprechende Kollege/die entsprechende Kollegin den Unterricht erteilen. Dennoch gilt das Prinzip möglichst wenig Unterricht ausfallen zu lassen.

Für die Klassen 5 bis 8 wird auf jeden Fall eine Vertretung organisiert, so dass ein kontinuierlicher Ablauf des Schultages unter Aufsicht gewährleistet ist. Dies gilt auch für die Randstunden vor dem Nachmittagsangebot.

In den Klassen 9 und 10 ist es durchaus möglich, den Schülern „Stillbeschäftigung“ für das entsprechende Fach zu geben. Dieses sind zum Thema des laufenden Unterrichts gehörende Aufgaben, die die Schüler und Schülerinnen in Eigenregie leisten können. Hierbei ist keine Lehrkraft im Klassenraum, aber Kollegen, die sich in unmittelbarer Nähe befinden, beaufsichtigen die selbstständig arbeitenden Schülerinnen und Schüler (gelegentliche Kontrolle/ offene Türen).

- Bei langfristig vorhersehbaren Erkrankungen wird eine Feuerwehrlehrkraft angefordert.
- Bei mehrwöchigen Erkrankungen wird versucht, für die Kernfächer eine kontinuierliche Vertretung einzurichten.
- Betreut eine Kollegin/ein Kollege ihre/seine Klasse im Praktikum und unterrichtet in anderen Jahrgängen ein Langfach, so erteilt sie/er während dieser Zeit trotz der Praktikumsbesuche einen Großteil dieser Unterrichtsstunden.
- Ist ein kurzes Fehlen absehbar, so informiert die/der entsprechende Fachlehrer/in ihre/seine Vertretung über den zu erteilenden Unterrichtsstoff und bereitet auch etwaige Arbeitsblätter vor. Da die meisten Lehrer/innen Unterrichtserfahrung in vielen Fächern haben, ist das Fachliche des Vertretungsunterrichts nicht das Problem.
- Fällt ein Lehrer/eine Lehrerin kurzfristig aus, so helfen die parallel unterrichtenden Kollegen mit Informationen über den derzeitigen Unterrichtsstoff/bzw. mit Arbeitsblättern aus.

Grundsätzlich vertritt jeder Lehrer/jede Lehrerin des Kollegiums in jeder Klasse. Wenn möglich, sollte die vertretende Lehrkraft die Klasse jedoch aus dem eigenen Unterricht kennen.

*Die Inhalte des Vertretungsunterrichts sollten aus den schuleigenen Lehrplänen für die einzelnen Fächer (werden zurzeit erstellt) ersichtlich sein.*

Mehrarbeit, die durch Vertretungsunterricht angefallen ist, kann zu passenden Zeiten abgegolten werden. Dabei ist zu beachten, dass dadurch kein neuer Vertretungsunterricht erteilt werden muss. Das bedeutet im Prinzip, dass kein unterrichtsfreier Tag durch Stundenverlagerung entstehen kann.

**Der gesamte Stundenplan aller Klassen und Fächer wird jeweils mindestens einen Tag im Voraus für die Schüler im Schaukasten in der Aula und für die Lehrer im Lehrerzimmer ausgehängt. Es besteht für alle Beteiligten die Verpflichtung sich am Ende des Schultages über etwaige Änderungen im Ablauf des kommenden Tages zu informieren.**

## **Neue Stundentaktung**

Seit Beginn des neuen Schuljahres wird in Doppelstunden unterrichtet, um den Unterricht noch effizienter gestalten zu können. Gleichzeitig hat sich durch die Reduzierung der Wechsellpausen eine Verlängerung der Mittagspause von bisher 20 Minuten auf 35 bzw. 40 Minuten ergeben.

07.45 – 09.15	Doppelstundenblock I (90 min.)
09.15 – 09.35	Pause I (20 min.)
09.35 – 11.05	Doppelstundenblock II (90 min.)
11.05 – 11.25	Pause II (20 min.)
11.25 – 12.10	Einzelstunde I (45 min.)
12.10 – 12.15	Wechsellpause I (5 min.)
12.15 – 13.00	Einzelstunde II (45 min.)
13.00 – 13.35	Mittagspause IV (35 min.)
13.35 – 15.05	Doppelstundenblock III (90 min.)